

Internationaler Tag der Patientensicherheit 17. September

Patient*innensicherheit bedeutet
„[...] Maßnahmen zur Vermeidung unerwünschter Ereignisse, die zum Schaden der Patientin / des Patienten führen können.“

(Gesundheitsqualitätsgesetz (GQG, §2 Z.4))

Mit einer Vielzahl von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen haben auch wir uns einem hohen Qualitätsstandard verpflichtet, um die **Sicherheit unserer Patient*innen** zu erhöhen.

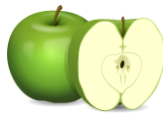
Ihr Anstaltsverbund Landeskrankenhaus Hochsteiermark mit den Standorten Bruck/Mur, Leoben und Mürzzuschlag steht als Betreuungseinrichtung für rund 400.000 Einwohner*innen der Obersteiermark zur Verfügung.

Zahlen und Fakten	LKH Hochsteiermark
Stationäre Patient*innen	40.142 pro Jahr
Ambulante Patient*innen	127.133 pro Jahr

(lt. Geschäftsbericht 2021)

Gesünder leben durch Eigeninitiative!

Patient*innen des 21. Jahrhunderts sehen sich in der Arzt-Patient*innen-Beziehung in einer neuen aktiven Rolle und zeigen mehr Eigenverantwortung. Die erworbene Mündigkeit der Patient*innen schafft im Idealfall ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen beiden Parteien. Man informiert sich über die Punkte, die die Gesundheit betreffen und tritt den Ärzt*innen gegenüber als gleichberechtigter Partner auf. Dennoch verlangt die Mündigkeit mehr als nur gegenseitigen Informationsaustausch, eine gesunde Lebensführung der Patient*innen gehört dazu:



- Auf eine ausgewogene Ernährung achten,



- seinen Blutdruck beobachten,



- sich ausreichend bewegen und



- auf Genussmittel (Zigaretten, Alkohol,...) verzichten.

**Werden Sie zu einem*r kompetenten Patient*in,
indem Sie das medizinische Handeln
durch aktives Mitwirken in eigener Sache unterstützen!**

- Bringen Sie Ihre Medikamentenliste/Packungsbeilagen mit.
- Klären Sie uns über mögliche Allergien auf.
- Machen Sie das Pflegepersonal, die Ärzt*innen über mögliche Implantate, Herzschrittmacher aufmerksam (Implantate-Pass).
- Stellen Sie Fragen, wann immer Ihnen danach ist!
- Geben Sie uns ein Feedback/Bewertung mit Verbesserungsvorschlägen.

Anschauungsmaterial zur freien Entnahme!



Die Überwindung von Sprachbarrieren im Gesundheitswesen

Nicht zu verstehen, was gesagt wird oder selber nicht verstanden zu werden, ist belastend für Patient*innen sowie für das Krankenhauspersonal.

Internationaler Tag der Patientensicherheit
17. September

SPRACHEDIREKT
KOMMUNIZIEREN OHNE GRENZEN

Ihr telefonischer Dolmetschdienst, der 24 Stunden am Tag erreichbar ist.

Ablauf
Wenn Ihr Gesprächspartner kein Deutsch spricht...
...haben wir für Sie die Lösung.

Die Idee
Die Kommunikation mit fremdsprachigen Gesprächspartnern kann manchmal schwierig sein. Der schnelle Zugang zu kompetenten Dolmetscherinnen leidet auch – das wollen wir ändern. Greifen Sie zum Telefon um grenzenlos zu kommunizieren. Wir sind unmittelbar und jederzeit bereit Ihre Sprachbarrieren zu lösen.

Einsatzzwecke

- Aufnahme / Entlassung
- Visite
- Aufklärungsgespräche
- Notfälle

Sprachen

- Türkisch +43 316 267002 - 10
- Russisch +43 316 267002 - 20
- Arabisch +43 316 267002 - 30
- Albanisch +43 316 267002 - 40
- Bosnisch, Serbisch, Kroatisch +43 316 267002 - 50
- Rumänisch +43 316 267002 - 60
- Farsi, Dari +43 316 267002 - 70
- Ungarisch +43 316 267002 - 80

Ihre Vorteile

- 24 Stunden erreichbar**
Wir sind für Sie 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.
- Keine Warteschleife**
Wir verbinden Sie innerhalb von wenigen Sekunden mit dem Dolmetscher.
- Einfache Bedienung**
Sie müssen nur telefonieren können.
- Professionelle Dolmetscherinnen**
Unsere Sprachkompetenz und Ausbildungszentren.
- Kostenersparnis**
Bekanntes Gespräch hat 10% weniger Kosten im Vergleich zu kostenintensiven Sprachdiensten.
- Keine zusätzlichen Investitionen**
Verwendung der bestehenden Telefonanlage durchdrücken.

Kontakt
Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot.
SPRACHEDIREKT GmbH
Platz der Freiheit 20
8010 Graz
Österreich

TEL: +43 316 26 70 02 - 90
MOBILE: +43 676 60 45 610
E-MAIL: office@sprachedirekt.at
WEB: www.sprachedirekt.at

Partner: **Science Park**

Dies führt zu einer Vielzahl fehlerhafter Reaktionen, die nicht nur die Sicherheit der Patient*innen gefährden, sondern auch mit hohen Kosten verbunden sein können. Angesichts der großen Zahl höreingeschränkter oder fremdsprachiger Patient*innen ist eine adäquate Gesundheitsversorgung ohne Berücksichtigung der Sprachbarrieren undenkbar.

GEMEINSAM FÜR IHRE SICHERHEIT



1. STELLEN SIE FRAGEN UND ÄUSSERN SIE IHRE BEDENKEN

- ✓ Es ist wichtig, dass Sie Ihre Therapie, Ihre Testergebnisse und die Gründe für Ihre Behandlung verstehen.

2. TEILEN SIE UNS IHRE GEWOHNHEITEN MIT

- ✓ Tragen Sie eine aktuelle Liste Ihrer Medikamente und Allergien bei sich und informieren Sie das Behandlungsteam darüber.

3. MACHEN SIE WÄHREND IHRES AUFENTHALTS NOTIZEN

- ✓ Führen Sie Aufzeichnungen über Ihre Erfahrungen während Ihrer Erkrankung.

4. MEHRERE OHREN HÖREN MEHR

- ✓ Nehmen Sie – wenn möglich – zu Ihrer Unterstützung eine Person Ihres Vertrauens mit.

5. ÜBERPRÜFEN SIE IHRE PERSÖNLICHEN DATEN

Sicherheitsrelevante Aspekte
von Ihrer Anmeldung bis hin zur Entlassung

Internationaler Tag der Patientensicherheit

17. September

Mangelernährungsscreening Brandschutz
Versorgungssicherstellung durch Entlassungskordinator
Dekubitus- und Sturzprophylaxe
Notfallpläne
LERNEN aus **BEINAHEFEHLERN**
Händedesinfektion
Individuelle Entscheidung und Betreuung
o p e n M E D O C S
OP-Checkliste
Händehygiene
Patient
SICHERHEIT
Patientin
Zuhören
MH Kinaesthetics® Betriebsfeuerwehr
Datenschutz Dolmetschdienst
Patienten-Identifikationsarmband
e-card Patientenaufklärungsbogen
Fort- und Weiterbildung Katastrophenschutzpläne **CIRS**
Covid-Präventionskonzept **elektronische
Fieberkurve**

Medikamentensicherheit

Strukturierte Erstuntersuchung

Notfallsysteme

Patientensicherheit durch Reduktion von Medikationsrisiken



Medikationssicherheit bedeutet Maßnahmen ...



Internationaler Tag der Patientensicherheit
17. September

Berichtssystem für mögliche sicherheitsrelevante Ereignisse im Krankenhaus

Unser **Critical Incident Reporting System** (CIRS) erlaubt es, mögliche kritische Ereignisse und Fehler aufzuzeigen **bevor** diese entstehen oder eintreten und bietet uns die Möglichkeit, vorbeugende Verbesserungsmaßnahmen zu setzen bzw. eventuelle Sicherheitslücken zu schließen.



Auf jede Meldung wird reagiert!

Ein Reviewteam analysiert, bewertet die eingegangenen Meldungen und leitet die Maßnahmenplanung ein. Dieses Team besteht aus Personen der unterschiedlichen Berufsgruppen.

Es ist zur Verschwiegenheit verpflichtet und hat als einziger Zugang zu den Originalmeldungen.

IHR AKTIVER BEITRAG

Patient*innensicherheit entsteht, indem alle Beteiligten gemeinsam ihr Bestes tun, um das Risiko eines Fehlers oder Schadens während einer Behandlung bzw. Pflege so gering wie möglich zu halten. Daher...



- Stellen Sie Fragen und äußern Sie Ihre Bedenken
- Teilen Sie uns Ihre Gewohnheiten mit (Medikamente, Allergien....)
- Teilen Sie uns mit, wenn Sie aufstehen wollen. Das Personal hilft Ihnen gerne und unnötige Stürze können so vermieden werden.
- Informieren Sie uns, wenn Sie Schmerzen haben.
- Befolgen Sie auch zuhause unsere Ernährungsempfehlungen.
- Bewegen Sie sich: verringerte körperliche Aktivität nach einer Krankheit oder Operation kann zu Muskelschwäche führen. Dies kann wiederum das Sturzrisiko erhöhen.
- Vermeiden Sie Zigaretten und Alkohol.

TUMORBOARD

Bündelung von Fachwissen – Zusammenschau von Expert*innen



Ein **Tumorboard**, auch als Tumorkonferenz bezeichnet, ist ein regelmäßig stattfindendes interdisziplinäres Treffen von Expert*innen der Internistischen Onkologie, Pathologie, Radiologie, Radioonkologie und dem jeweiligen Organfach.

Entsprechend dem Stand der medizinischen Wissenschaft werden über Videokonferenz auch mit Fachexpert*innen anderer Standorte Behandlungsempfehlungen für onkologische Patient*innen im medizinischen Diskurs erarbeitet. Die Ergebnisse des Tumorboards sind dabei konkrete, individuelle, diagnostische und therapeutische Empfehlungen.

In diesem Kontext dient das Tumorboard auch einem kontinuierlichen, medizinische Wissens- und Know-how Transfer. Durchschnittlich werden wöchentlich **30 bis 40 Neuerkrankungen** besprochen.

AKTION Saubere Hände

Krankenhausinfektionen führen neben höheren Mortalitätsraten und längeren Krankenhausaufenthalten vor allem zu einem zusätzlichen Leid für die Patient*innen. In zahlreichen internationalen Studien konnte belegt werden, dass insbesondere Maßnahmen zur Händehygiene den größten Effekt zur Vermeidung von kontaktassoziierten Krankenhausinfektionen zeigen.

Ziele:

- Etablierung der hygienischen Händedesinfektion als evidenzbasierte Präventionsmaßnahme.
- Steigerung der Compliance der Händedesinfektion.
- Verbesserung der Patient*innenversorgung durch Reduktion von Krankenhausinfektionen durch Verhinderung der Übertragung von Infektionserregern.
- Optimierung des Arbeitsumfeldes (Spenderausstattung).



Aufbauend auf der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Kampagne „Clean Care is Safer Care“ wurde in Deutschland am 01. Jänner 2008 die Kampagne „**AKTION Saubere Hände**“ gestartet. Die bettenführenden Abteilungen des LKH Hochsteiermark nehmen seit März 2012 sehr erfolgreich an der Kampagne teil. Alle Standorte sind Träger des Zertifikates in Bronze der AKTION Saubere Hände Deutschland.

Wussten Sie, dass ...

- ... sich auf unseren Händen 100 bis 1.000 Keime pro cm² befinden?
- ... eine Händedesinfektion mehr Keime entfernt als Waschen mit Wasser und Seife?
- ... nach einer Händedesinfektion von 100.000 Keimen max. ein Keim überlebt während nach dem Händewaschen von 100.000 Keimen 1.000 überleben?
- ... der Großteil aller potentiell vermeidbaren Krankenhausinfektionen über die Hände übertragen wird?

Einreibemethode für Ihre Händedesinfektion



Desinfektionsmittel auf die trockenen Hände!

- Die Hände müssen nass sein
- Daumen, Fingerkuppen und Nagelfalz nicht vergessen
- 30 Sekunden Einwirkzeit

Bitte beachten:

- Waschen mit Seife und Wasser nur bei sichtbarer Verschmutzung
- Kurze, unlackierte Fingernägel
- Keine Ringe
- Keine Uhren

Aktion
Saubere Hände
Krankenhäuser

Mehr Informationen unter www.aktion-sauberehaende.de



COVID-19 Organisation im LKH Hochsteiermark

Die durch die Pandemie bedingten und mit dem ersten Lockdown in Kraft getretenen Regelungen bedeuteten vor allem für Krankenhäuser organisatorische Umstellungen. So wurden auch Patient*innen- und Besucher*innenströme neu koordiniert und vorhandene Hygienekonzepte angepasst.

Am LKH Hochsteiermark werden eigene **COVID- Ambulanzen** und **COVID-Stationen** eingerichtet, deren Kapazitäten an die jeweilige Infektionslage angepasst sind.

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept erarbeitet, welches trotz der erforderlichen Schutzmaßnahmen für alle Personen, die sich an unseren Standorten bewegen, eine **Aufrechterhaltung der Krankenversorgung** ermöglicht.

Es wurden teilautomatisierte Eingangs-Checkpoints errichtet, um den Zugang in die Gebäude, neben der Kontrolle durch geschulte Sicherheitskräfte, mithilfe technischer Unterstützung rascher und sicherer ermöglichen zu können.



Aufgaben der Checkpoints im LKH Hochsteiermark:

- Minimierung der Gefahr der Ansteckung und Verbreitung
- Gesundheitscheck im Verdachtsfall und Isolierung
- Sicherstellung der Zugangsbeschränkung
- Prüfung des Identitätsnachweises
- Protokollierung der Besucher*innen- und Patient*innenströme

Maßnahmen für die Belegschaft im LKH Hochsteiermark:

- Umsetzung geltender Sicherheitsrichtlinien und Verordnungen
- Regelmäßige Testungen
- COVID-19-Impfungen
- Maskenpflicht